

GOETHE

AUSSPRÜCHE ÜBER DIE FARBE



Ich habe nichts dagegen, wenn man die Farbe sogar zu fühlen glaubt; ihr eigenes Eigenschaftliche würde nur dadurch noch mehr betätigt. Auch zu schmecken ist sie. Blau wird alkalisch, Gelbrot sauer schmecken. Alle Manifestationen der Wesenheiten sind verwandt. Alles ist einfacher, als man denken kann, zugleich verschränkter, als zu begreifen ist.

Die Menschen empfinden im allgemeinen eine große Freude an der Farbe. Das Auge bedarf ihrer, wie es des Lichtes bedarf.

Was freut denn jeden? Blühen zu sehn,
Das von innen schon gut gestaltet;
Draußen mag's in Blätte, mag in Farben gehn,
Es ist ihm schon voran gewaltet.

Das Auge ist vorzüglich das Organ, wodurch wir die Farben gewahr werden; doch sollen die Blinden die Farbe gefühlt, ja gerochen haben. Das Auge sieht keine Gestalten; es sieht nur, was sich durch Hell und Dunkel oder durch Farben unterscheidet.

In dem unendlich zarten Gefühl für Abschattierungen des Hellens und Dunkeln sowie der Farben liegt die Möglichkeit der Malerei.

Hundert graue Pferde machen nicht einen einzigen Schimmel.

Das Gefühl für Formen, besonders für schöne Formen, liegt viel tiefer. Die Freude an Farben, einzeln oder in Zusammenstimmung, empfindet das Auge als Organ und teilt das Behagen dem übrigen Menschen mit. Die Freude an der Form liegt in des Menschen höherer Natur, und der innere Mensch teilt sie dem Auge mit.

Farben sind Taten des Lichts, Taten und Leiden. In diesem Sinne können wir von denselben Aufschlüsse über das Licht erwarten. Farben und Licht stehen zwar untereinander in dem genauesten Verhältnis, aber wir müssen uns beide als der ganzen Natur angehörig denken; denn sie ist es ganz, die sich dadurch dem Sinne des Auges besonders offenbaren will.



Bedruckt mit Hartmann's Concentra-Farben: Schwarz 2497, Violett 2447, Dunkelblau 2426, Hellblau 2428, Rot 2141, Orange 2241, Gelb 2243, Grau 46661. Gestalt aus der Wilhelm Klingspor's Schrift von Gebr. Klingspor, Offenbach a. M.